

Wirtschaft in Bewegung

Lokale Mobilitätskonzepte als Bausteine für die Lösung globaler Aufgaben?
Bonn, 18./19. April 2005

Entwurf

Arbeitsgruppe 1: Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes – Fallstudie UN Campus Bonn

Können Mobilitätskonzepte Gesundheit, Umwelt und Wirtschaft mit globalen Zielen vereinen?

Konkrete Handlungsweisen und realisierbare Methoden für eine nachhaltige Umsetzung gesundheitsfördernder und umweltschonender Konzepte benötigen starke Motivation und Kooperation mit globalem Anspruch. Die Beschreibung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes am zukünftigen UN Campus Bonn und dessen Realisierbarkeit stehen im Zentrum der Bemühungen dieses Konferenzteils.

Die Elemente der Arbeitsgruppen „Nutzen körperlicher Aktivität im Alltag“ und „Lokale Transportsysteme und ihr potentieller Beitrag zum Klimaschutz“ sollen im Abschlussdokument mit dem Output der Arbeitsgruppe „Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes – Fallstudie UN Campus Bonn“ zusammengefügt werden und den Anreiz für die Verwirklichung eines solchen Projektes stärken.

Der UN Campus integriert in ein nachhaltiges Verkehrskonzept:

Bonn ist seit 1996 Sitz von Organisationen der Vereinten Nationen mit dem Schwerpunkt Umwelt und Entwicklung. Im Laufe diesen Jahres wird der UN Campus Bonn mit dem Abschluss der Umbauarbeiten am „Langen Eugen“ fertiggestellt sein und damit zentral alle UN Einrichtungen vereinen.

Es wird die Gelegenheit wahrgenommen, den Campus mit einem nachhaltigen Verkehrskonzept in die UN Stadt Bonn einzubinden. Ziel ist es, die Sicherheit und Gesundheit der UN Mitarbeiter zu gewährleisten, die Umwelt um den Campus zu schützen und diesen als anziehenden Ort in Bonn zu integrieren von dem alle beteiligten Seiten Nutzen ziehen. Der Campus soll nicht nur das deutsche Hauptquartier der Vereinten Nationen darstellen, sondern auch als Modell für ein nachhaltiges Verkehrskonzept stehen, in dem die Stadt Bonn vollständig integriert ist und in dem auch andere Organisationen in der Umgebung teilhaben.

Dieses umzusetzen, bedeutet Augenmerk auf alle öffentlichen und privaten Transportmöglichkeiten zu legen sowie die Struktur von Einrichtungen, Wegen, Anbindungen und Parkmöglichkeiten prüfen. Weiterhin werden existierende lokale und regionale Konzepte analysiert und verglichen, um den täglichen Berufsverkehr zu reorganisieren. Da es bereits verschiedenste Ansätze und Erfolge gibt, muss ein Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen, Unternehmen und internationalen Partnern über Ziele und Vorgehensweisen zur Optimierung gesundheitsfördernden Berufsverkehrs stattfinden. Hierbei spielt auch die Politik eine entscheidende Rolle. So hat eine Studie im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit des Landes NRW 2004 (APUG NRW) ergeben, dass hervorragende Ansätze und Umsetzungen

existieren, um umweltverträgliche Verkehrskonzepte in Betrieben und Kommunen zu etablieren. Diese Erfahrungen müssen genutzt und zusammengetragen werden. Außerdem sollen Ansatzpunkte für die Ergänzung und den Ausbau bestehender Verkehrsinfrastruktur in und um Bonn gefunden werden, mit dem Ziel, lokale Gegebenheiten mit globalen Zielen zu vereinbaren.

Bei der Umsetzung eines umweltverträglichen und gesundheitsfördernden Verkehrskonzeptes stellt sich sogleich die Kostenfrage. Es gilt: Prävention ist kostengünstiger als Schadensersatzleistung. Bei den erheblichen externen Kosten des Straßenverkehrs wird schnell klar, dass diese Maxime am UN Campus Bonn konsequent umgesetzt werden sollte.

Verkehrsbedingte (Un-)Kosten in Deutschland derzeit:

- *Ca. 100 Mrd. EUR/Jahr Gesundheitskosten als direkte und indirekte Auswirkung von Übergewicht (hier: Bewegungsmangel).*
- *Ca. 35. Mrd. EUR/Jahr volkswirtschaftliche Kosten aus Verkehrsunfällen, davon etwas mehr als die Hälfte als personenbezogene Kosten (medizinische Behandlung, Produktionsausfall etc).*
- *Ca. 17,5 Mrd. EUR/Jahr Gesundheitskosten aufgrund von Luftschadstoffbelastung und Verkehrslärm.*
- *Ca. 10-22 Mrd. lärmbedingte Wertminderung von Immobilien.*

(Quelle: Umwelt – Gesundheit – Verkehr; Studie i.A. des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW 2004)

Durch nachhaltige Verkehrskonzepte lassen sich diese Kosten reduzieren und Entlastungen des Gesundheitssystems können beispielsweise in weitere präventive Maßnahmen fließen oder Beitragssätze könnten gesenkt werden. Der Nutzen ergibt sich direkt für den Menschen, den Betrieb und die Volkswirtschaft.

Die Arbeitsgruppe „Nutzen körperlicher Aktivität im Alltag“ wird nicht nur den monetären Nutzen, sondern auch die Erhöhung der Lebensfreude, Aggressionsabbau, psychologische Entlastung und Entspannung als direkte Vorteile gesondert hervorheben. Die Arbeitsgruppe „Lokale Transportsysteme und Klimaschutz“ wird die Notwendigkeit eines umweltbewussten Mobilitätskonzeptes aus Sicht der aktuellen Klimaproblematik unterstreichen und somit schließt sich der Kreis. Klimaschutz, körperliche Aktivität und nachhaltige Verkehrskonzepte sind voneinander abhängige Elemente – kein Ziel kann ohne das andere erreicht werden und diese bilden somit eine produktive Einheit.